

Die zum Eintritte des kalten Jahreszeit, was im Vereine mit den notwendig gewordenen Veränderungen der operativen Pläne eine Umänderung des möglichen Erfolges bewirkt.

Wesentlich haben es die Tschechen seinerzeit auch an der Ostfront getrieben. Diese schamlosen Verbrechen sind jedenfalls der Dank des tschechischen Volkes für die Begnadigung der zum Tode verurteilten gewissen tschechischen Oberoffiziere Dr. Kramarich und Genossen.

Die Vorgänge in Rußland.

Anschluß der Ukraine an Kaledin.

Die Ukraine, jenes südrussische Gebiet mit den Städten Kiew und Odessa, das eine Bevölkerung von etwa 85 Millionen zählt, hat sich bekanntlich unabhängig gemacht. Der ukrainische Volksrat, (Rada) die gegenwärtige Regierung, erklärt nun in einem Aufruf an die Bevölkerung die Ukraine zu einer demokratischen Republik, die einen Teil der neuen allrussischen Bundesrepublik bilde. Die Ukraine besteht danach aus den Gouvernements Kiew, Podolien, Wolhynien, Tschernigow, Poltawa, Charlow, Jekaterinoslaw, Cherson, Tauris ohne die Krim, Kurland, Estland und Boronisch. Die Kosaken besetzen den Ostteil des Gouvernements Boronisch. Nach den letzten Berichten aus Odessa besetzten ukrainische Truppen das Arsenal, Telegraphen und Telephonämter. Auch das Stadttheater ist im Besitz der Ukraine. Die Bolschewiki beherrschen noch der Hafen.

Der Petersburger Korrespondent der „Daily News“ meldet, daß die Ukraine sich Kaledin angeschlossen habe und sich mit Sibirien und dem Kaukasus zu verbünden trachte. Nach einer weiteren Neuermeldung, die also mit Vorbehalt aufzunehmen ist, entwarfene die Ukraine die maximalistischen Truppen und verteilte sie aus dem Gouvernment Kiew nach der Stadt Kownopol (?).

Ausdehnung des Bürgerkrieges in Rußland.

Weniger meldet aus Peterburg! Der Bürgerkrieg breitet sich längs der Wolga nach Norden und von Astrachan bis Samara aus. Astrachan ist im Besitz der Bolschewiki. Es wird aber gemeldet, daß die Kosaken nur mehr als 20 Kilometer von der Stadt entfernt waren. Wahrscheinlich ist der Kampf bereits im Gange. Die Bolschewiki verfügen über zahlreiche Maschinengewehre, haben aber fast keine Geschütze, während die Kosaken solche Geschütze haben. Von Drenburg rückt der Kosakenführer Torkow gegen Samara vor.

Der Totentanz in Flandern.

In den englischen Niederlagen.

Der bekannte Militärschriftsteller Major a. D. Morahy schreibt in der „D. Tageszeitung“: Nun steht England am Grabe seiner Handelsstrategie der neuerschaffenen britischen Landmacht. Marschall Haig, unter den periodisch wiederkehrenden Lobhudeleien seines Königs in den Sumpf- und Schlachtfeldern östlich Ypern verfallen. Ueber 1/2 Million an Toten und Krüppeln opferte dieser Heldherr der verirrten Idee des Durchbruchs und erkannte während der Monate niemals die „Wirksamkeit der Lage“. Die britische Presse nannte, als die Knochen der Kanadier und Neuseeländer in der heißen Sonne Gallipoli bleichen, die Gallipoli-Expedition ein Scharfspiel. Was wird sie nach Jahr und Tag über den Totentanz in Flandern schreiben? In einem Sumpf steht der Rest der englischen Angriffsarmee östlich Ypern. Weilenweit ist alles Lebende verwirrt. Ihre Reserven müssen unter den mordenden Mägen des westlichen Kampfeslandes in Ketten knirschen. Die 10 großen Flandernschlachten haben unserer U-Boot-Waffe nichts von ihrer Kraft geraubt. Im letzten Jahre versenkten unsere Meereskavallerie 9 Millionen Tonnen Schiffsräum. Kein geringer Verdienst entfällt auf die Flandernboote. Der glänzende Kampf Großbritanniens um seine Seewelt Herrschaft ist zu seinen Ungunsten entschieden. Und wir halten und müssen halten, was wir an Flanderns Rüste gewonnen und verwerten müssen gegenüber der verbliebenen Fähigkeit des Feindes, dessen Pläne „grotesk“ sind wie die gegen Gallipoli, dessen Kriegsführung in ihrer kurzschäftigen „Tummelher“ aber gefährlich ist, wie das gesenkte Horn des Sisyphos.

Heute — angesichts des russischen Waffens, des halbgeschlagenen Italiens — klingen die Worte des Lloyd George wie eine Blasphemie: „Es gibt kein Mittelding zwischen Sieg und Niederlage“. Er gestand: „Es wäre töricht, die Befehle zu unterfertigen, es wäre aber ebenso töricht, sie zu abstrahieren.“ Auch nach Cambrai sind ihm die Augen nicht abgegangen. Er ruft nach amerikanischen Armeen und nach einem „Mantelkrieger“. Und er will die „Ohren verstopfen“ für die Vorschläge der Zentralmächte.

Wie stehen solcher politischen und strategischen Kurzsichtigkeit verhältnisslos gegenüber. Clauswitz lehrt uns: „Je langsamer der kriegerische Akt abläuft, je häufiger und länger er zum Stehen kommt, um so eher wird es möglich, einen Fehltritt auszumachen“. Und: „Was also die Natur des konkreteren Falles schon an sich fordert, ein Wahrscheinlichkeitskalkül nach den gegebenen Verhältnissen, dazu läßt der mehr oder weniger langsame Verlauf des kriegerischen Aktes mehr oder weniger Zeit“. Hier lange Monate hat das britische Kriegsgesamt Zeit gehabt, seiner Pflicht nachzukommen und ein Wahrscheinlichkeitskalkül zu finden. Es hat versagt, findet nichts und will nichts finden. Für britische Ohren sei es wiederholt: Nur ein Bruchteil deutscher Kraft hielt das Millionenheer Großbritanniens fest und schlug es. Unterlegenheit im Material wurde aufgehoben durch den Geist des Heeres, der es bediente. Die Zeit rollt und arbeitet für uns. Flandern wird schwerlich warten, bis die angesehenen Amerikaner als Russenerfahrer im Westen anlangen. Aber dem räumlichen Blatt des englischen Krieges.

te, das von Gallipoli handelt, ist die nach Blutigen und ergebnislosen Gefechte des großen Flandernschlacht 1917 würdig an die Seite getreten.

Die Erfolge unserer U-Boote.

Ein französischer Kreuzer versenkt!

Von amtlicher französischer Seite wird gemeldet: Einer unserer alten Kreuzer, „Chateau-Renault“ (8000 Tonnen), der zu Transportzwecken im Mittelmeer benützt wurde, ist am 14. Dezember morgens durch ein U-Boot torpediert worden und gesunken. Die Passagiere, meistens Soldaten, sind gerettet worden. 10 Matrosen vom „Chateau-Renault“ werden vermißt. Das deutsche U-Boot ist zerstört worden.

Wir erfahren hierzu: An zuständiger Stelle ist über die Begebenheit noch nichts bekannt. Es ist zu hoffen, daß sich auch in diesem Falle die Nachricht über die Versenkung eines deutschen U-Bootes als eine Ententephantasie herausstellen wird.

Der Kreuzer „Chateau-Renault“ ist im Jahre 1899 vom Stapel gelassen und hatte eine Geschwindigkeit von 24,2 Seemeilen. Er war bewaffnet mit zwei 16,4-Zentimeter-Geschützen und sechs 14-Zentimeter-Geschützen.

Englands Lebensmittelnot.

Lord Rhondda erklärte in einer Ansprache an die Lebensmittelkommission der Londoner Distrikte, man brauche nicht zu fürchten, daß die Deutschen England aus Hungern würden. Man werde aber Entbehrungen ertragen müssen. Es sei nicht genug Butter, Margarine und Speck im Lande, auch an Fleisch herrsche Mangel. Die Weizenvorräte seien wegen der Bedürfnisse Frankreichs und Italiens schlechter als vor zwei Monaten. Man werde wahrscheinlich zur Zwangsrationierung schreiten müssen.

Frankreich zur Brot rationierung gezwungen!

Der französische Ernährungsminister erklärte im Senat, daß die Rationierung des Brotes nun unumgänglich wäre mit Rücksicht auf die Unmöglichkeit, aus den verschiedenen Staaten und Argentinien die monatlich notwendigen 4800000 Tonnen einzuführen, da der zur Verfügung stehende Schiffsraum nicht genüge. Der Senat sprach ihm das Vertrauen aus. (Die in Frankreich lange Wellen und beschäufte Rationierung des Brotes ist gleichfalls ein schwerwiegender Erfolg des deutschen U-Bootkrieges. R. Red.)

Behörde und Vaterlandspartei.

Eine Geschichte aus dem Erzgebirge.

Der Nummer 64 der in Berlin erscheinenden konservativ-agrarischen „Deutschen Tageszeitung“ entnehmen wir folgende Enthüllungen:

„In welcher Weise der Kampf der Reichstagsmehrheit gegen die Vaterlandspartei bei den Behörden teilweise auf fruchtbaren Boden gefallen ist, und in welcher Weise einzelne Behörden der Vaterlandspartei Schwierigkeiten zu bereiten suchten, ist erneut an folgendem Beispiel zu sehen, das uns aus unserem Vorkreis heraus mitgeteilt wird. In einer Stadt im Erzgebirge ist eine Ortsgruppe der Vaterlandspartei mit 50 Mitgliedern gegründet worden, die sich innerhalb kurzer Zeit erfreulich entwickelte und bald 250 Mitglieder umfaßte. Diese Tatsache scheint der dort unabhängigen Behörde nicht nach ihrem Sinn gewesen zu sein, denn unmittelbar der Verarbeitung kam ein Antrag des Bürgermeisters, der auf Veranlassung der ihm vorgesetzten Amtshauptmannschaft verbot, daß die Ortsgruppe mittels Rundschreibens von Haus zu Haus Mitglieder werben sollte. Es bedurfte einer energischen Beschwerde, ehe auf Veranlassung der Amtshauptmannschaft vorgesetzten Kreisamts die Behörde aufgegeben worden ist.

Dieser Vorfall ist kennzeichnend dafür, was heute im vierten Kriegsjahre nationalen Männern, die sich um die Aufrechterhaltung des Siegeswillens bemühen und ihn durch die Vaterlandspartei zu organisieren suchen, geboten wird, und wie man an einzelnen Stellen die Betonung des Siegeswillens sucht. Darüber wird uns übrigens aus unserem Vorkreis noch ein zweites Fall mitgeteilt, der in der gleichen Weise für den Geist, der von einzelnen Behörden gepflegt wird, kennzeichnend ist. Im Amtsbezirk der beiden Amtshauptmannschaften, von der eben die Rede war, leitet ein Pfarrer in seinem Dorfe einen Jünglingsverein, den er „Nationaler Jünglingsverein“ nannte. Da brachte es dieselbe Behörde fertig, den Pfarrer, der Mitglied der Vaterlandspartei ist, zu veranlassen, diesen Namen abzuändern und das „national“ wegzulassen. Als Begründung wurde angegeben, der in Sachsen bestehende Verein „Volkswohl“, dem der Jünglingsverein angehöre, möchte das Nationale nicht so hervorheben! In diesen beiden Vorfällen werden zweifellos die Mehrheitsparteien, soweit sie dem Geiste Schethemanns und des Minister Erzberger beinflusst sind, ihre Freunde haben, aber nationalen vaterländischen Interessen wird mit einer solchen Untergrabung nationalen Geistes nicht gehandelt.“

Zurückwelt die Mitteilungen der „D. Tageszeitung“ zu lesen und welche Amtshauptmannschaft hier in Frage kommt, entzieht sich unserer Kenntnis.

Sächsischer Landtag.

Zweite Kammer.

Sitzung vom 19. Dezember.

Rechtsschmerzen.

Präsident Obermarschall Graf Witzthum von G. hat eröffnet die Sitzung nach 12 Uhr. Vor Eintritt in die Tagesordnung verpflichtet er in der üblichen Weise den neu in die Kammer berufenen Kommerzienrat Vertling-Waagen. Auf der Tagesordnung stehen die Entwürfe desobau (fortsch. U.) und Götting (Gos.) betreffend die Ueberführung des Schnellzuges nach Göttingen.

Sehmer Kommerzienrat Wasnig berichtet über dieses und empfiehlt namens der Zweiten Deputation, die Entwürfe in Uebereinstimmung mit der Zweiten Kammer anzunehmen.

Präsident Oberbürgermeister Dr. Dittsch-Leipzig fügt dem Antrag den Wunsch hinzu, Erleichterungen des jetzigen Verkehrs zu schaffen. Ganz besonders schwer habe Leipzig unter den mangelhaften Zugverbindungen gelitten, und zwar nicht Leipzig allein, sondern mit ihm ganz Westsachsen. Seit dem 18. Dezember seien zwar die Verbindungen dank der tatkräftigen Unterstützung des Finanzministers von der preussischen Heeresverwaltung etwas gebessert, aber auch die jetzigen Verbindungen seien noch nicht genügend. Ohne große Schwierigkeiten seien Verbesserungen durch einen besseren Anschluß in Bitterfeld zu erzielen. Wenn man an die Verortung von Halle denke, so sei es geradezu unbegreiflich, wie schlecht Leipzig und damit ganz Westsachsen behandelt werde, noch unbegreiflicher im Hinblick auf die große Bedeutung Leipzigs als Weststadt. Die preussische Eisenbahnverwaltung habe sich noch nicht entschließen können, eine Anzahl von Zügen statt über Halle über Leipzig zu leiten, obgleich der Umweg nur 11 Kilometer über der Zeitverlust nur eine Viertelstunde betragen würde. Neben bittet das Finanzministerium, doch tunlichst bald Besserung der Verhältnisse herbeizuführen.

Oberbürgermeister Dr. Hübischmann-Chemnitz bittet um bessere Schnellzugverbindungen von Chemnitz nach Berlin. Jetzt verkehre nur ein Zug in den frühen Morgenstunden. Sei die Verbindung Leipzigs unzureichend, so sei die von Chemnitz geradezu kläglich.

Finanzminister von Seidewitz betont, daß die Veranlassung nur unter dem harten Zwange der Notwendigkeit handele. Fast den dritten Teil des Personals habe sie an das Heer abtreten müssen, und Maschinen seien nicht in genügender Zahl vorhanden. Einschränkungen seien nur im Personenverkehr möglich gewesen. Eine Verminderung der Reisen aber sei nicht angängig. Die Beschränkungen des Sonntagsverkehrs seien der Verwaltung besonders schwer gefallen, aber im großen und ganzen in erheblichem Maße geblieben. Daß die Eisenbahnverwaltung die Interessen des Stadt Leipzig, die durch ihre Universitäts und ihren Handel einen Weiruf genosse, mit aller Entschiedenheit vertreten wolle, brauche er nicht zu versichern. Es sei aber zu beachten, daß Halle für den Verkehr von Berlin nach Stuttgart, München, Frankfurt a. M. geographisch günstiger liege als Leipzig. Der Minister erkennt an, daß auch der Chemnitzer Verkehr habe leiden müssen. Die jetzigen Einschränkungen jedoch wie möglich zu beseitigen, sei auch der lebhafteste Wunsch der Staatsregierung. Jedoch würde das keineswegs jetzt mit Friedensschluß zu erwarten sein.

Die Kammer stimmt den vorliegenden Entwürfen zu. Präsident Obermarschall Graf Witzthum von G. hat sich demnach dem aus dem Hause und aus seinem Amte scheidenden Oberbürgermeister von Leipzig, Dr. Dittsch, der 45 Jahre der ersten Kammer angehört, warme Worte. Dann wurde die Sitzung bis Januar geschlossen.

Kleine politische Meldungen.

Der neue Generalfeldmarschall v. Eichhorn steht im 60. Lebensjahr. Als junger Offizier nahm er an den Feldzügen von 1866 und 1870/71 teil und erwarb sich das Ehrenkreuz 2. Klasse. Seine militärische Laufbahn brachte ihn dann nach Mag., Karlsruhe, Danzig, Königsberg, Breslau, Stettin und Frankfurt. Als Führer des 18. Armekorps nahm Eichhorn 1913 seinen Abschied und wurde unter Beförderung zum Generalfeldmarschall mit dem Rang eines Generals der 1. Armee inspektoren beauftragt. Seit Mitte Juli 1915 ist er Führer der 19. Armee, die er im Osten zu großen Siegen und Erfolgen geführt hat. Die Abwehrschlachten am 12. und 13. September, die Eichhorn nicht nur im Heeresangebot, sondern auch in den Stellungskämpfen ein Meister war, der die Würde eines Generalfeldmarschalls wohl verdient hat.

General der Artillerie von Kluchhach, früher lange Jahre kommandierender General des 19. (A. K. S.) A. K. seit Kriegsausbruch an der Spitze eines sächsischen Reservekorps stehend, ist vom Kaiser zum Führer einer Armeeabteilung ernannt worden. Anzeigungen der Entente. Die „Morning Post“ berichtet aus New York: Im Anschluß des Senats für auswärtige Angelegenheiten erklärte Staatssekretär Lansing, die Regierung der Union habe keinem europäischen Staat gegenüber eine Einmischung für territoriale Eroberungen in Europa oder in den Kolonien auszusprechen.

Der Fall Callaghan. Der Untersuchungsausschuß in Sachen Callaghan nahm mit 7 Stimmen bei 2 Stimmenthaltungen den Inhalt des Antrages des Reichstagespräsidenten Dillman an, welcher dahin geht, die parlamentarische Immunität für Callaghan und Connelan aufzuheben. Der Anschlag wird in der Kammer eine öffentliche Erörterung der Angelegenheit für Sonnabend fordern.

Ein gescheiterter Prozess. Die Pariser „Revue“ berichtet, daß die Direktion der Uge. Monnaie, den Aufwärtigen aufgeben habe, Armand Villain, den Händwerker „Laurier“, endlich abzurufen zu lassen, da dieser angeblich aus Rücksicht auf die öffentliche Ordnung seit fast 20 Jahren in Unterhabschhaft weile, die geleglich nicht unbedeutend dauern könne.

Gefangenschaft englischer Soldaten in Frankreich. Aus den bisher abgelehnten Befehlen und Verordnungen, die in der Cambridgestraße erbeten wurden, geht hervor, daß vom 27. Oktober 1916 bis 30. August 1917 allein in Frankreich mindestens 27 englische Soldaten und zwei Offiziere händerechtig erschossen wurden. Die Mehrzahl hatte sich gemeldet, an die Front zu gehen.

Wilson und die Irlandsche. Dem Präsidenten Wilson liegt eine große Massenpetition vor, worin es heißt, wenn er die Amerikaner auffordere, für die kleinen Nationen zu kämpfen, so möge er zunächst den Beweis für seine Unschuldigkeit dadurch bringen, daß er die Engländer zwinge, Irland zu befreien.

Von Stadt und Land.

Nr. 20. Dezember.

Handlung der Botenboten, die durch ein Feuerunheimliches tödlich gemacht ist, ist — auch im Hinblick — nur mit genauer Dürftigkeit gelöst.

Ungeheilte Eisenbahnzüge.

Wir erhalten folgende Zuschrift: „Große Enttäuschung herrschte heute unter den Fahrgästen des Zuges, der heute (Donnerstag) früh um 6 Uhr 64 Minuten von Jöndau nach Aue fuhr. Der Zug war entgegen sonstiger Gepflogenheit vollkommen ungeheizt und in den Waggons herrschte eine furchterliche Kälte, gegen die die meisten Reisenden sich nur notdürftig zu schützen vermochten. Bekanntlich wird der bis Schwarzenberg laufende Zug von Arbeitern, Beamten und Schülern, die in der Mehrzahl in Aue absteigen, sehr stark benutzt. In den Abteilen wurde das in der gegenwärtigen Zeit der Unterkernung und bei der augenblicklich herrschenden Kälte doppelt spürbare Fehlen der Heizung in bittersten Worten besprochen. Eine Schaffnerin des Zuges, die unterwegs eintraf, erklärte den Reisenden auf deren Fragen, daß seitens des Zug- und Lokomotivführers alles geschehen sei, um die Heizung zu ermöglichen. Die Schläuche seien aber eingeklemmt und die Schuld daran trüge das Eisenbahn-

personal, das das es unter dem Publikum verabschiedet. Hinweis gerät jedoch in die Schläuche, raschung der mögliche Wände der Wmen getroffene hörungen zu.

Dem W... teilung hat er einer Ortsgr... Pfadfinderbu... für seine Be... verbleibt... älteste F... bands „Wog... mannhaft...

Rieseng... hielt der G... Dem Unteroff... ist die Friede... Verfall... liegt in der...

Wichtige... am Sonnab... zu Aue ab... Ausführl... Ung. In Aue... Verhandlung... Arbeitgeber... U. a. soll auf... 1917 der st... erhebt werde... ist die Folg... von Grund u... Weidman... des Winden... Sonntag, des... geschick der... nachstefeler... Große K... Das Thermo... stunden bis... wärschlich... Geschäfts... Regelungen... lich wecks... Handelskam... Schuß de...

es noch nicht... hohen Augen... hat. Der We... und es liegt... die Briefkast... zum größten... Die Laubena... wenn die We... Raffie die ge... darüber wach... Abzweigen... verschiedenen... Welche verbind... daß der Sch... mittelbar den... Vaterlandes...

Zur Besch... madung vom... Magnahme... uchen, abgep... zibus- und E... Planen, auch... belnen angeor... verwen d un...

Der W... Gut, h... Kinn... herd... über... Wir... A verband... Trübe... Rohlen und... und m... Bild mit... Sieht... mehr. Da... nicht wieder... Kinn... Gieble... Monate die... mich hinau... M... Du... w... w... im Weg... kein Vater... eine andere... Kauf u... Kinn... und bleibe... die we... Rund mit... K... Red... sich n... oder das...

Der W... Gut, h... Kinn... herd... über... Wir... A verband... Trübe... Rohlen und... und m... Bild mit... Sieht... mehr. Da... nicht wieder... Kinn... Gieble... Monate die... mich hinau... M... Du... w... w... im Weg... kein Vater... eine andere... Kauf u... Kinn... und bleibe... die we... Rund mit... K... Red... sich n... oder das...

Der W... Gut, h... Kinn... herd... über... Wir... A verband... Trübe... Rohlen und... und m... Bild mit... Sieht... mehr. Da... nicht wieder... Kinn... Gieble... Monate die... mich hinau... M... Du... w... w... im Weg... kein Vater... eine andere... Kauf u... Kinn... und bleibe... die we... Rund mit... K... Red... sich n... oder das...

Der W... Gut, h... Kinn... herd... über... Wir... A verband... Trübe... Rohlen und... und m... Bild mit... Sieht... mehr. Da... nicht wieder... Kinn... Gieble... Monate die... mich hinau... M... Du... w... w... im Weg... kein Vater... eine andere... Kauf u... Kinn... und bleibe... die we... Rund mit... K... Red... sich n... oder das...

Der W... Gut, h... Kinn... herd... über... Wir... A verband... Trübe... Rohlen und... und m... Bild mit... Sieht... mehr. Da... nicht wieder... Kinn... Gieble... Monate die... mich hinau... M... Du... w... w... im Weg... kein Vater... eine andere... Kauf u... Kinn... und bleibe... die we... Rund mit... K... Red... sich n... oder das...

Der W... Gut, h... Kinn... herd... über... Wir... A verband... Trübe... Rohlen und... und m... Bild mit... Sieht... mehr. Da... nicht wieder... Kinn... Gieble... Monate die... mich hinau... M... Du... w... w... im Weg... kein Vater... eine andere... Kauf u... Kinn... und bleibe... die we... Rund mit... K... Red... sich n... oder das...

Der W... Gut, h... Kinn... herd... über... Wir... A verband... Trübe... Rohlen und... und m... Bild mit... Sieht... mehr. Da... nicht wieder... Kinn... Gieble... Monate die... mich hinau... M... Du... w... w... im Weg... kein Vater... eine andere... Kauf u... Kinn... und bleibe... die we... Rund mit... K... Red... sich n... oder das...

personal, das den Zug ... und das es unterlassen hatte, die Ventilklappen ...

Dem Verdienste. Dem Feldmeister der Pfadfinderabteilung des evang.-luth. Junglingsvereins ...

Kriegsauszeichnung. Das Eisenerz Kreuz 2. Klasse ...

Verlustliste. Die Verlustliste Nr. 471 ist erschienen ...

Wichtige Ausschreibung der Ortskrankenkasse. Auf die am Sonntag den 22. d. M. im Gasthof ...

Wohnaufseher der Blinden. Der Zweigverein ...

Große Kälte. Seit gestern hat starke Kälte ...

Geschäftsverkehr mit Holland. Firmen, die geschäftliche Beziehungen mit Holland unterhalten ...

Schutz der Brieftauben. In der Bevölkerung scheint es noch nicht allgemein bekannt zu sein ...

Zur Beschlagnahme von Segeltuchen. In der Bekanntmachung vom 22. Dezember 1917 ist eine allgemeine Beschlagnahme aller Arten von neuen und gebrauchten Segeltuchen ...

gestartet, insbesondere auch in gewerblichen Betrieben. Die im Haushalt befindlichen und für ihn bestimmten Gegenstände ...

Rufe von der Front: Mit silbernen Augen wollte England segnen — Deutschland wird es in Gold erlösen! Goldbankstelle bei Herrn Karl Steinwender ...

Leiter. 19. Dezember. Die Friedrich-August-Medaille in Bronze am Bande für Kriegsdienste erhielt Eisenbahnassistent Ulrich von hier.

Schwarzenberg. 19. Dezember. Die Baugesellschaft m. b. H. hielt hier ihre Hauptversammlung ab. Trotz des Krieges ist eine Besserung der Lage der Baugesellschaft eingetreten ...

Schönheide i. Ergg. 19. Dezember. Die der Gasthausbesitzerin Schlegler in Schönheide gehörige Wärfabrik ist niedergebrannt ...

Markersdorf b. Burgstädt. 19. Dezember. Fabrikbesitzer Paul Großer hier, hat zum Andenken an seinen verstorbenen Vater, 100.000 M. zu einer Beamten- und Arbeiter-Pensionskasse seines Betriebes ...

Waldheim. 19. Dezember. Die wie berichtet, im Walde zwischen Schweikersain underras ermordete aufgefundene Frau ist die 1889 in Dresden geborene und seit längerer Zeit in Rusdorf bei Limbach wohnhafte Hausbesitzerin Helene v. m. Dippmann geb. Landgraf ...

Leipzig, 19. Dezember. Die Einweisung des neuen Leipziger Oberbürgermeisters Oberjustizrats Dr. Roth ...

Neues aus aller Welt.

Die kaiserliche Familie wird das diesjährige Weihnachtstfest im Schloß Bellevue in Berlin verbringen.

Von der Firma Krupp. Künftig wie im Vorjahre hat die Firma Krupp ihrem Geschäftsbericht für 1916/17 Mittelungen vorangestellt ...

Letzte Drahtnachrichten.

23 500 Tonnen versenkt.

(Königsberg.) Berlin, 19. Dezember. Ein unserer Boote, Kommandant Hauptleutnant Wiesing, hat im Mermaidkanal unter stärkster feindlicher Gegenwehr 5 Dampfer mit 23500 Bruttoregistertonnen versenkt ...

Der Angriffsgeist der deutschen Marine.

Berlin, 19. Dezember. Neben der Versenkung des Geleitzuges durch leichte deutsche Kreuzerkräfte in der Nordsee am 12. Dezember sind folgende Einzelaktionen bekannt geworden ...

Christiana, 19. Dezember. Ein beschädigter englischer Zerstörer ist in Palkemil, mit 14 Mann von dem Geleitzug versenkt ...

Nähernde deutsche Fliegerleistung.

(Nichtamtlich.) Berlin, 19. Dezember. Der Fliegerhauptmann Hans Hesse ist von Berlin auf dem Luftwege in Moskau (Russisch-Russland) eingetroffen ...

Steine am Weg.

Roman aus schwerer Zeit von Hans Kurb.

Der Arbeiter lachte gutmütig. Gut, ich komme gleich nach. Anni war außer Welt und stand in der Küche am Herd. Über, Weib, du sollst doch liegenbleiben!

„Ich möchte so gern einmal Rührei mit Schinken essen“, sagte Anni. Paul zog seine Börse und zählte seine Barchaft. „Noch drei Mark“, murmelte er. Dann sagte er rasch entschlossen: „Ach was! Ich hole dir's. Warte einen Augenblick.“

„Ich habe nichts.“ Mittelnig lächelte der Beamte. „Ne, ich bin ja nicht so! Ich würde es ja, aber ich muß halt meine Pflicht tun.“ Er sah sich in der dunklen Küche um und schaute in das andere Zimmer.

Freilassung russischer Gefangener.
 Bern, 19. Dezember. Die Korrespondenz Allgemeine Zeitung schreibt zur Freilassung der Tabara-Deutschen die von belgischen Streitkräften in Deutsch-Ostafrika gefangen genommenen und sodann in Frankreich internierten deutschen Hülfspersonen sind nunmehr sämtlich freigelassen worden und in der Schweiz eingetroffen. Die deutsche Regierung hat daraufhin die erforderlichen Anordnungen getroffen, um die Freilassung zur Vergeltung in Dolmatischen Internierten ungesetzlichen Belgier sowie eine Anzahl von belgischen Frauen und Kindern, die in Deutschland interniert waren, zu entlassen. Die besiedelnde Erledigung dieser Angelegenheit ist zu einem nicht geringen Teil sowohl auf die Unterstützung des Heiligen Stuhles als auch auf die Bemühungen des Königs von Spanien zurückzuführen. Wärmster Dank des deutschen Volkes gebührt deren menschenfreundlichem Eintreten.

Der Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn.
 München, 19. Dezember. Die Korrespondenz Hoffmann meldet zu den deutsch-österreichisch-ungarischen Wirtschaftsverhandlungen u. a.: Die bisherigen Verhandlungen mit Oesterreich-Ungarn, die noch zu keinem Abschluss gekommen sind, haben zunächst lediglich vorbesitzenden Charakter. Die verbündeten Regierungen haben zu den Verhandlungen noch nicht Stellung genommen, sie sind an die Verhandlungen der Unterhändler, sowie an einen Vertragsentwurf, falls die Verhandlungen zu einem solchen führen sollten, weder im Ganzen noch in seinen Einzelheiten gebunden. Die bayerische Staatsregierung befindet sich in völliger Uebereinstimmung mit den Organisationen der bayerischen Landwirtschaft. Einmalige Bestrebungen, der bayerischen Landwirtschaft den Zollschutz zu entziehen, dessen sie zu ihrer gedeihlichen Weiterentwicklung bedarf, würden auf den entschiedensten Widerspruch der gesamten bayerischen Staatsregierung stoßen.

Wiederaufnahme des türkisch-russischen Schiffsverkehrs.
 Konstantinopel, 19. Dezember. Wie die Blätter melden, sind einige Segelschiffe und andere kleine Fahrzeuge bereits aus dem Hafen von Konstantinopel sowie aus den Häfen des Schwarzen Meeres ausgelaufen. Die türkische Seeschifffahrt wird demnach im Schwarzen Meer den Dienst für den Reisenden und Warentransport wieder aufnehmen.

Frankreichs Erntezustände.
 Bern, 19. Dezember. Der Verpflegungminister Voret erklärte gestern in der französischen Kammer u. a.: Er habe die allergrößten Besorgnisse für die kommenden Tage. Von den 52 Millionen Doppelzentnern Weizen, welche Frankreich vom 1. September 1917 bis 31. August 1918 brauche, fehlten 36 Millionen Doppelzentner, die aus den Vereinigten Staaten und Argentinien herbeigeschafft werden müßten. Die Verfrachtungsschwierigkeiten seien ungeheuer. Der Schiffsraum sei völlig ungenügend. Die vorhandene Reserve von 807 000 Doppelzentner Getreide und Mehl für die Zivilbevölkerung komme dem Verbrauch von drei Tagen gleich. Die Sukkulation werde im nächsten Monat teilweise durch Sacharin ersetzt werden. Auch der Benzolverbrauch müsse weiter eingeschränkt werden. Für Kartoffeln beabsichtige er gleichfalls einschränkende Maßnahmen. Bezüglich des Brotes sei die Lage in anderen Ländern noch viel schwieriger. Sie sei in Italien eine Zeitlang so kritisch gewesen, daß die französische Regierung der italienischen Getreide abgeben mußte. Der Senat nahm hierauf einstimmig die Vertrauensstimmungsanordnung an.

Eröffnung des ägyptischen Parlaments.
 Kairo, 19. Dezember. Das ägyptische Parlament eröffnete heute eine Session mit dem Vortrag über die Zusammenkunft der drei Könige in Kristiana und über die mit Deutschland und den Vereinigten Staaten geführten Verhandlungen betreffend die ägyptischen Finanz- und Ausfuhrverhältnisse.

Das italienische Parlament.
 Rom, 19. Dezember. Die Kammer nahm noch fünfzigstündige Geheimberatung die öffentlichen Sitzungen wieder auf.

Ägyptens Selbständigkeit.
 Stockholm, 19. Dezember. Der Präsident des ägyptischen Nationalrates, Kascham el Kasch, sandte am 19. Dezember, als dem Jahrestag der Befreiung Ägyptens durch die Engländer, einen Aufruf an die Regierungen aller Länder, in welchem er das Recht des ägyptischen Volkes nachzuweisen sucht, einen eigenen selbständigen Staat zu bilden. Das Schriftstück führt aus, daß die ägyptische Nation selbst durch Abstammung über ihr Los zu entscheiden bereit sei, nachdem sich die englischen Besatzungstruppen aus ihrem Land zurückgezogen hätten.

Spionageprozess in Norwegen.
 Bergen, 19. Dezember. In dem großen Spionageprozess, der hier in zweiter Instanz verhandelt wurde, ist nunmehr das Urteil dahin ergangen, daß sechs Angeklagte wegen Spionage gegen eine besetzte Macht (England) zugunsten einer dritten Macht (Deutschland), was nach dem norwegischen Gesetz strafbar ist, verurteilt wurden. Die übrigen acht wurden freigesprochen.

Amerikanisches U-Boot gesunken.
 Washington, 19. Dezember. Das amerikanische U-Boot Boot F. 1 wurde am 17. d. Mts. in amerikanische Gewässer bei Rebel von dem Unterseeboot F. 3 gesunken und ist gesunken. 19 Personen sind dabei ertrunken.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Paul Selbmann. — Druck und Verlag: Kner Druck u. Verlagsanstalt m. b. H.

Leinkost-Handlung M. Schindler, Zwickau Innere Schöneberger Str. 10 Fernruf 2169

empfehlend zum bevorstehenden Weihnachtsfeste nur prima beste der Jahreszeit entsprechende Artikel als: Geräucherte Gänsebrüste und -Keulchen — Göttinger, Straßburger und Laubauer Gänseleberpasteten — Garantiert reine Geflügelleberwurst — Geflügelpasteten, gebratene Tauben, Poularden — Wein-, Aspik- u. Delikatessfleischpaste mit Gänseleber — Ungarische Froschschensuppe, echte Krebsuppe, Bismarcksuppe — Kaninchensalm — Huhn m. Fleischgallert — Schnepfendreck, alles in 1/2-Pfund- u. 1-Pfund-Dosen — Keks, Bonbons, Leib- u. Pfefferkuchen (Auslandsware) — Haselnüsse, bulgar. Knackmandeln — Sardellen- u. Anchovispasten — Gute Oel-sardinen in Olivenöl, Bouillon u. Tomaten — Prillinge — Schleien in Gelee — Krabben (Gelee) — Fischgericht mit Gemüse — Fischsülze — Gesalz u. geräuch. Schellfisch — Salzsaure u. Pfeffergurken — Konservierten Kürbis — Guten echten Tafelsent — Leberwurst in Dosen — Kafabu-Kaffee — Pfeifersche Kindernahrung (Malz-Extrakt) — Guten schwarzen Tee — Backpulver, verschied. Gewürze — Tafelsalz — Vanillinzucker — Tafel-Essig — Garant. reinen Zitronen- u. Himbeersaft u. v. a. m. — Junge Käse, Käse, Käse und viele Käse

NACHRUUF.

Auf dem Felde der Ehre fiel am 13. ds. Mts. infolge eines Schädelschusses unser Beamter

Herr Fritz Großer.

Er stand seit dem 15. November 1903 im Dienste der Kasse, in den letzten Jahren als stellvertretender Geschäftsführer. Ein strebsamer und gewissenhafter Beamter ist mit ihm dahin gegangen. Wir betrauern diesen Verlust aufrichtig und werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Allgemeine Ortskrankenkasse für Aue und Umgebung in Aue im Erzgebirge.

Der Vorstand: Alfred Fritzsche I. Vorsitzender.

Die Verwaltung: Herrmann Geschäftsführer.

Unsere Geschäftsräume bleiben am

2. Feiertag geschlossen.

Max Rosenthal,
 Max Weichhold,
 Kaufhaus Schöcken,
 Otto Leistner,
 S. Mannes,
 D. Thorn,
 Georg Aust,
 Schulze & Goldhan,
 Ernst Schuster,
 Louis Sachada,
 Carl Schmalfuß,
 Siegfried Kaiser.

Die Homöopathische Abteilung von

Kuntze's Apotheke

bringt ihre Medikamente in empfehlende Erinnerung.

Für die Festtage empfehle

Holländer Brat-Enten

Lebensmittel-Zentrale
 Ecke Schwarzenberger und Mozartstraße — Telefon 357.

Kontoristin,

welche perfekt in Stenographie, Maschinenschriften und sonstigen Kontorarbeiten ist, wird zum 1. Januar in Aue gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen u. A. C. 4063 a. d. Vier Tagebl.

Apollo-Licht-Spiele
 Aue RSS Bahnhofstr.

Freitag bis Sonntag, den 21. bis 23. Dez.

Die Bettlerin von Pont des Arts.
 Schauspiel in 4 Akten aus der Aristokratie. Dargest. von Königl. Sächs. Hofschauspielern.

Die Dame mit der Maske
 Erstklassiges Lustspiel in 3 Akten. In den Hauptrollen: Ada Perry und Theo Körner. Ausgeführt von der Meister-Filmgesellschaft.

Wochentags Anfang 1/7 Uhr, Einlaß 6 Uhr. Sonntags von 2 bis 6 Uhr für Kinder und Jugendliche.

Preise f. Kinder: Loge 50, I. Pl. 25, II. Pl. 15 Pfg. Erwachs.: „ 120, „ 80, „ 50, III. Pl. 30 Pfg.

Wir möchten nochmals darauf hinweisen, daß infolge der wiederholt gestiegenen Filmrenten die Eintrittspreise um eine Kleinigkeit erhöht werden mußten, es ist infolgedessen in allen Sälden den Theaterbesitzern zur Bedingung gemacht worden, ab 14. Dezember einen Preiszuschlag anzubringen zu lassen.

Höflichst ladet ein
Apollo-Lichtspielhaus.

Kopfhhaarwässer
 in großer Auswahl empfiehlt preiswert
Gustav Stern
 30 Pfg. u. Perückenfabrik, Aue
 Wettinerstraße 48 am Wettinplatz
 Ausgeklümmte Frauenhaare kaufst stets
 bei Obige.

Stube, Küche und Kammer
 zu vermieten Oststraße 81.

Billig zu verkaufen:
 2 Stühle mit Lederstuhl u. -lehne und 2 Sprechautomaten.
 R. Ott, Bahnhofstraße 89, II.

2 guterh. Boas und Kinderwagen
 billig zu verkaufen. Hotel Glöck.
 Guterhaltene **Velzboa** zu verkaufen.
 Ehrlich, Schneebettler Str. 48.

Dreher, Schlosser, Maschinenarbeiter
 sucht
Maschinen-Fabrik Dr. Gaspary & Co.,
 Markranstädt bei Leipzig.

Die Wächter
 Hunger zur...
 und wird das...
 werden mißlinge...
 reich...
 aller Wächter...
 so doch vollkom...
 hinaus befehlen...
 wir getroffen un...
 fens vor der...
 meße, wenn ang...
 Kritik diese Un...
 solcher Ansicht...
 der Stadt M...
 Kriegserklärung...
 auch veröffentlicht...
 ins Großen Betr...
 mit verbundenen...
 erzählt, daß er...
 verbaltungen g...
 zu vielen Fälle...
 überführte...
 wohnt der St...
 mit den nötige...
 Magistrat beric...
 gegangen, die...
 anziehen, aber...
 und zu Freize...
 vielfaches über...
 Lebensmittel für...
 erfakt worden...
 zogen worden...
 solche im Gro...
 mit verbundenen...
 Schwere antina...
 endet wird. D...
 umfangreiche Zu...
 end zu Wache...
 und so oft Dff...
 treide zum...
 Hälften für...
 den ihm für 2...
 boten. Die De...
 raum von 10...
 mülse „verhö...
 hinterzogenen...
 von 7 Mark de...
 bein halt des...
 preis von 85...
 greiflich, daß...
 großes Aufsehe...
 ist, daß er die...
 in lebhaftes En...
 bensmittelwuch...
 bar so sicher...
 nicht daran ge...
 hüllungen sehr...
 ferner Maßnah...
 einer Nachprüf...
 abzuklarenden...
 hat denn auch...
 Marköliner Den...
 ten, um abhan...
 die vorhandene...
 nun eine gewi...
 urfacher dieser...
 teilschiebung...
 Stern und mit...
 des Volkes spie...
 vor der weber...
 gav die der...
 zu befehlen ver...
 für eine erfol...
 lich besser wä...
 aufstellen, als...
 Es könnte son...
 men, daß diese...
 läßt starken...
 was sie am...
 ben wie alle...